HOFFNUNG-WELTWEIT.DE • BIBELSTREAM.ORG • ISSN 2191-5253 • JUNI 2014

Versöhnungstag

EIN AUSBLICK

auf das prophetische Forschungsfeld, das Gott uns dringend ans Herz legt

TEIL 2

© iStockphoto.com - clintspencer

IMPRESSUM

Das Magazin

Versöhnungstag

ENGAGIERT SICH FÜR VERSÖHNUNG MIT GOTT UND ZWISCHEN MENSCHEN AUS VERSCHIEDENEN KULTUREN.
DENN HEUTE AM ENDZEITLICHEN VERSÖHNUNGSTAG AMTIERT JESUS, BRUDER ALLER MENSCHEN, ALS HOHER PRIESTER IM HIMMLISCHEN HEILIGTUM, DEM KOSMISCHEN GERICHTSHOF. DORT TILGT ER DIE BEREUTEN SÜNDEN SEINER NACHFOLGER AUS DEN BÜCHERN. BALD SCHLIESST ER DIE AKTEN UND KOMMT ALS BEFREIER UND KÖNIG, UM MENSCHEN AUS ALLEN VÖLKERN UND SPRACHEN IN SEINE HAUPTSTADT, DAS NEUE JERUSALEM, ZU BRINGEN.
DESHALB LÄDT DIESE ZEITSCHRIFT EIN, JESUS NACHZUFOLGEN UND VERSÖHNUNG ZU ERLEBEN.

HERAUSGEBER
HOFFNUNG WELTWEIT E.V.
POSTFACH 1150
79332 HERBOLZHEIM
DEUTSCHLAND

TELEFON/INTERNET
TEL./FAX: (+49) 07645 9166971
INFO@HOFFNUNG-WELTWEIT.DE
WWW.HOFFNUNG-WELTWEIT.DE

ABONNEMENT
FÜR 12 AUSGABEN PRO JAHR: 25,00 €
KOSTENLOSES PROBEABO FÜR DREI AUSGABEN
BEFRISTETES FREIABO MÖGLICH

BANKVERBINDUNG UND SPENDEN
KONTONUMMER 81 18 762
BANKLEITZAHL 683 518 65
SPARKASSE MARKGRÄFLERLAND
IBAN: DE83 6835 1865 0008 1187 62
BIC: SOLADES1MGL

REDAKTION
KAI MESTER, ALBERTO ROSENTHAL, FRIEDEBERT ROSENTHAL

GRAFIK VIDEO-MUSIK.DE

DRUCK Konrad Print & Medien, RUDERSBERG

BIBELZITATE – FALLS NICHT ANDERS VERMERKT – AUS DER SCHLACHTERÜBERSETZUNG 2000.

ISSN 2191-5253

INHALT

3 LIEBE LESER

4 DER ERSTE DONNER

7 DER ZWEITE DONNER

11 FÜRCHTE GOTT UND GIB IHM DIE EHRE, DENN DIE STUNDE SEINES GERICHTS IST GEKOMMEN!

14 BAUT AUF DEN FELSEN!

17 GOTTES PROPHETISCHES MANIFEST

21 GOTTES PROPHETISCHE BUNDESZAHL

25 GOTTES TREUE ZU ISRAEL

EIN AUSBLICK

auf das prophetische Forschungsfeld, das Gott uns dringend ans Herz legt

hoffnung weltweit

IST EIN ARBEITSKREIS, DER VON SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN GEGRÜNDET WURDE. SEIN ZIEL IST ES, DIE GESUNDHEIT DES MENSCHEN GANZHEITLICH ZU FÖRDERN. ZU DIESEM ZWECK VERÖFFENTLICHEN WIR SEIT 1996 INFORMATIONS- UND RATGEBER-LITERATUR, VERANSTALTEN SEMINARE UND UNTERSTÜTZEN PROJEKTE.
UNSERE AUSRICHTUNG WIRD GETRAGEN VON DEN AUSSAGEN »JESUS HEILT« UND »JESUS KOMMT« SOWIE VOM ADVENTISTISCHEN GLAUBENSGUT, WIE ES SICH IM LITERARISCHEN NACHLASS DER BEKANNTEN BIBELKOMMENTATORIN ELLEN GOULD WHITE (1827-1915) DARSTELLT. IN DIESEM RAHMEN FÖRDERN WIR DIE VERBREITUNG DER GUTEN NACHRICHT DURCH LITERATUR, MODERNE MEDIEN, BILDUNGSANGEBOTE, GESUNDHEITSARBEIT UND EIN NATURVERBUNDENES LEBEN.

Liebe Leser,

ein wunderschönes hebräisches Wort steht im Zentrum von Gottes Absichten mit uns Menschen und mit seiner Gemeinde: *Zachor* – Gedenke! Seit den Tagen Adams bildete es den Schlüssel für ein friedvolles, glückliches Leben. Israels treue Väter und Mütter verkörperten seine einzigartige Bedeutung für ihre Söhne und Töchter. Diese wuchsen unter diesem »wetterfesten« Schirm der Gnade auf: Gedenke an Gottes Gesetz und die Weisungen, die er Mose gab! Gedenke der Führung Gottes in unserer Geschichte! Gedenke seiner heiligen Psalmen und Verse! »In den Annalen heiliger Geschichte wurden die Fußspuren Gottes verfolgt.« (CE 62) Für einen gläubigen Israeliten erwuchs die Gegenwart aus der Vergangenheit, all sein Denken, Reden und Handeln. Solch ein Leben im Jetzt aus der Erkenntnis des Gestern sicherte sein Morgen. Der Blick in die Vergangenheit schenkte ihm Gewissheit für die Zukunft. Nicht umsonst lautet eines der bekanntesten Zeugnisse, die Jesus uns durch Schwester White gab: »Wir haben nichts für die Zukunft zu fürchten, es sei denn wir vergessen den Weg, den der Herr uns geführt hat und seine Lehren in unserer vergangenen Geschichte.« (LS 196) Mit dieser Aussage beendeten wir den ersten *Ausblick*. Mit ihr leiten wir den zweiten ein. Dabei soll uns bewusst werden: Das einzige Licht auf dem Advent-Pfad, das uns den Weg zum neuen Jerusalem erleuchtet, ist der Mitternachtsruf. So wurde es Gottes Endzeitbotin in ihrer ersten Vision offenbart (EW 14). Dieses heilsame prophetische Licht göttlicher Liebe begann *vor* dem 22. Oktober 1844 zu scheinen, im Sommer jenen Jahres. Da bündelte es Lichtstrahlen, die seit dem 11. August 1840 aus Gottes Gegenwart über die Kanäle des Advents in die Welt hineinstrahlten. Der Mitternachtsruf war der sechste von sieben prophetischen Donnern, die nach 1798 hörbar werden sollten. Es sind die Marksteine der Adventbewegung, die mit jenem Stichtag einsetzten: am 11. August 1840. Sie führen uns als sichere Wegmarken in das Allerheiligste, dessen Tore sich am 22. Oktober 1844 öffneten, als der siebte Donner ertönte. Dieses kostbare Licht wurde jedoch unseren Augen versiegelt. In dem Maß, wie wir den Geist der Weissagung betrübten. So wurden wir lau: Blind für den Mitternachtsruf! Ohne sein Licht aber stehen wir in »völliger Finsternis« (Ibid.). Nun drohen auch wir wie die meisten unserer Vorfahren vom »geraden, schmalen« Advent-Pfad in die »finstere Welt« hinabzustürzen (15). Auf diese akute Gefahr möchte dieser *Ausblick* aufmerksam machen. Er zeigt, dass für uns alles davon abhängt, diesen »alten« Pfad zu betreten. Dann hören wir klar, wie die Donner sich heute wiederholen! Denn dann nur erkennen wir die Weissagung für unsere Zeit (Daniel 11,40-45) und verstehen, dass die Donner nach 1989 noch einmal hörbar werden sollten. Zur Erneuerung der Adventbewegung! Der 11.08.1840 führt uns dann geradewegs zum 11.09.2001. *Zachor!* Der Blick zurück ermöglicht uns den Blick nach vorn! Vom alten Donner zum neuen! Wir vernehmen so die Wiederholung des ersten und bereits auch schon des zweiten Donners, an dem sich unser ewiges Schicksal entscheidet. Ja: Es bleibt uns nur eine Chance – die völlige Hinkehr zum Geist der Weissagung: »Von Gott autorisiert sage ich euch: Nicht ein weiterer Lichtstrahl wird … auf euren Pfad scheinen, bis ihr einen praktischen Gebrauch von dem Licht macht, das bereits gegeben wurde.« (LS 199) Dann werden wir auch unseren Auftrag an Israel und der Welt erfüllen! ■

DER ERSTE DONNER

Der Schlüssel zum Verständnis der gegenwärtigen Wahrheit der sieben Donner (Offenbarung 10,1-4) liegt in der richtigen Einordnung der sieben Posaunen (8; 9; 11,15-19). Bei der Auslegung der Offenbarung waren sich gläubige protestantische Bibelausleger des frühen 19. Jahrhunderts nirgendwo so einig wie bei der Deutung der fünften und sechsten Posaune. Sie sahen darin übereinstimmend die zwei historischen Wellen des Islam – so wie viele Ausleger vor ihnen.

DER 11. AUGUST 1840

Heute ist man sich bei keiner anderen Botschaft der Offenbarung in der Auslegung so uneinig wie bei den Posaunen und speziell der fünften und sechsten. Dies ist Satans Absicht. Denn der 11. August 1840, das Datum, das sich am Ende der großen Zeitweissagung der Offenbarung darstellt (in Offenbarung 9,15), ist der Auslöser für die große Adventbewegung gewesen – die Zielscheibe seiner Angriffe am Ende der Zeit (12,17). Hebelt er die prophetischen Grundlagen der Jahre 1840–1844 aus, bleibt uns völlig verborgen, was seit dem 11. September 2001 in Gottes Plan für sein Volk geschieht.

DIE ERNEUTE VERSIEGELUNG DER SIEBEN DONNER

Kaum ein Siebenten-Tags-Adventist weiß heute etwas mit dem 11. August 1840 anzufangen. Das Datum ist uns tatsächlich verborgen. Unsere kollektive Wahrnehmung im Hinblick auf unseren Ursprung als Bewegung setzt erst mit dem 22. Oktober 1844 ein. In Wahrheit markiert dieses Datum und Ereignis aber einen Schlusspunkt in einer prophetischen Entwicklung, die untrennbar damit verbunden ist. In anderen Worten: Die Ereignisse vom 11. August 1840 bis zum 22. Oktober 1844 sind unseren Augen genauso versiegelt worden wie einst den Milleriten. Für sie lag es in Gottes Absicht, »denn ihr Glaube musste notwendigerweise geprüft werden« (*Bibelkommentar*, 529; vgl. *Bible Commentary* 7, 971), nicht aber für uns, die wir die Erben dieser Geschichte sind.
Wir haben das historische, das biblische und das inspirierte Zeugnis des Geistes der Weissagung über die sieben Donner. Dennoch haben wir sie nicht wahrgenommen, da wir der wiederholten Aufforderung nicht gefolgt sind, diese drei Quellen gemeinsam zu studieren. Es ist uns ähnlich ergangen wie unseren jüdischen Vorvätern: Die Schriftauslegung der Gelehrten ihrer Tage führte »getreu ihren eigenen Vorstellungen und Traditionen« dazu, dass »das heilige Wort in seiner geistlichen Bedeutung für das Volk wie ein versiegeltes Buch wurde und seinem Verständnis verschlossen war.« (*Signs of the Times*, 17. Mai 1905)

Maßgeblich dazu beigetragen hat – neben anderen wesentlichen Faktoren – vor allem zweierlei: (1) eine ungeklärte Haltung zur Bedeutung der Schriften Ellen Whites, die schon kurz nach ihrem Tod (bei der Bibelkonferenz in Washington D.C. vom 01.-21.07.1919) in dramatischer Weise offenbar wurde (wenn auch den Gemeinden lange Zeit vorenthalten; die stenographische Mitschrift wurde Ende 1975 vom Archivar der Generalkonferenz aufgefunden), (2) der Ersatz der schlichten Methode des Bibelstudiums nach dem Vorbild William Millers durch eine dem einfachen Gemeindeglied kaum zugängliche wissenschaftliche Vorgehensweise und der damit einhergehenden unmerklichen Herausbildung geistlicher Eliten, mit all den damit verbundenen tragischen Konsequenzen.
Nicht zuletzt im Vorwissen um diese Entwicklungen ließ Gott seine Magd bezeugen: »Menschen mögen einen Plan nach dem anderen schmieden, und der Feind wird danach trachten, Seelen geschickt von der Wahrheit abzubringen. Doch alle, die glauben, dass der Herr durch Schwester White geredet und ihr eine Botschaft gegeben hat, werden vor den vielen Täuschungen sicher sein, die in diesen letzten Tagen kommen werden.« (Brief 50, 1906, *Selected Messages* 3, 83) »Wer sich an der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft beteiligt, studiert die Schrift nach demselben System, dem William Miller folgte.« (*Review and Herald*, 25. November 1884; siehe Versöhnungstag, Juni 2013)

EIN UNANFECHTBARER BAUSTEIN

Der Große Kampf, das kostbarste Buch nach der Bibel – »wertvoller als Silber und Gold« (CM 128) –, nennt den 11. August 1840 eine »bemerkenswerte Prophetieerfüllung«. Was damals stattfand – »die türkische Regierung [gab] ihre Unabhängigkeit [auf]« –, »erfüllte exakt die Voraussage«, »die allein auf der Berechnung von prophetischen Zeiten in der Schrift beruhte [den 150 Jahren aus Offenbarung 9,10 und den 391 Jahren und 15 Tagen aus Offenbarung 9,15]«. (*Great Controversy 1888*, 334, 335; siehe VT Juni 2012)

DIE LETZTE ENTSIEGELUNG DER SIEBEN DONNER

Nach der großen Enttäuschung im Oktober 1844 sandte Gott seinem Volk Licht aus dem Allerheiligsten und gab ihm einen Propheten, um es völlig »aus Ägypten herauf[zuführen] und … [zu] hüten« (Hosea 12,14). Auf diese Weise wurde die Bedeutung der sieben Donner aus Offenbarung 10 erkannt. Man sah, dass sie die Ereignisse beschrieben, durch die man zuvor geschritten war – vom 11. August 1840 bis zum 22. Oktober 1844. Diese gewaltige Philadelphia-Erfahrung (Offenbarung 3,7-13) wollte Gott seinem Volk erhalten und sie – erfüllt von der Kraft des dritten Engels – zu letztem Glanz und reinster Ausprägung in Lehre und Praxis führen.
Doch wir verkannten schon bald die Bedeutung der Gabe der Weissagung und gerieten auf den Pfad der Gesetzlichkeit. Unsere Augen wurden für die Schönheit unserer Bewegung und ihrer Anfänge verschlossen. Das Fundament unserer Bewegung, das in den Jahren Philadelphias gelegt worden war, wurde Stück für Stück beiseite gerückt und geriet schließlich ganz in Vergessenheit. In einem bemerkenswerten

Traum sah William Miller diese Entwicklung voraus (EW 81-83). Jeder Siebenten-Tags-Adventist sollte diesen Traum kennen. Er schildert äußerst eindrücklich, wie die prophetischen Edelsteine der Wahrheit verloren gingen, aber auch wie sie durch Gottes Eingreifen wieder erworben werden. Ja, noch herrlicher würde die Wahrheit am Ende erstrahlen.

Die letzten großen Weissagungen Daniels und der Offenbarung führen zur erneuten Entsiegelung der sieben Donner für Gottes treue prophetische Kinder. Diese Erfahrung ist in Offenbarung 22,10 angedeutet. Dort lesen wir im unmittelbaren Zusammenhang mit dem nahen Ende der Gnadenzeit (in Vers 11): »Und er sprach zu mir: Versiegele die Worte der Weissagung dieses Buches nicht; denn die Zeit ist nahe.« Diese Aufforderung bezieht sich besonders auf die Botschaft der sieben Donner. Sie sind tatsächlich das einzige Wort der Weissagung innerhalb der Offenbarung, das versiegelt wurde: »Und als die sieben Donner ihre Stimmen hatten vernehmen lassen, wollte ich schreiben; da hörte ich eine Stimme aus dem Himmel, die zu mir sprach: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe diese Dinge nicht auf!« (10,4). Die erneute Entsiegelung der sieben Donner begann mit dem Anbruch des dritten Wehes am 11. September 2001, jenem Ereignis, das parallel zum Geschehen am 11. August 1840 steht.

DER ERSTE DONNER ERSCHALLT

Sieben Donner setzten sieben Blitze voraus – sieben Offenbarungen der Herrlichkeit Jesu (Daniel 10,6). Am 11. August 1840 wurde Gottes Volk die erste geschenkt. Offenbarung 10,1 – unsere langjährige Standardauslegung und bis heute an und für sich unsere offizielle Position – erfüllte sich:

»Und ich sah einen anderen starken Engel [den Engel des Bundes] aus dem Himmel herabsteigen, bekleidet mit einer Wolke, und ein Regenbogen war auf seinem Haupt; und sein Angesicht war wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen.« Mit großer Kraft und Herrlichkeit kam Jesus sinnbildlich vom Himmel herab und stellte sich an die Spitze seines Volkes. Wie einst in der Wüste: »Und der HERR zog vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie bei Tag und bei Nacht ziehen konnten.« (2. Mose 13,21.22)

Am 11. September 2001 erfüllte sich dieses göttliche Handeln erneut: Bekleidet, umgeben, erleuchtet und ausgestattet mit derselben Herrlichkeit trat Jesus ein weiteres Mal an die Spitze seines Volkes. Zwei irdische, scheinbar rein säkulare Ereignisse im Zusammenhang mit dem Islam – der historischen Signalmacht gegen das Papsttum und seine Alliierten – standen damit jeweils in direktem Zusammenhang. Gott hatte diese Ereignisse in seinem Wort angekündigt und gebrauchte sie nun, um seine gläubigen Adventkinder auf sein direktes Eingreifen in die weitere Entwicklung der Geschichte seines Volkes und damit in die Weltgeschichte aufmerksam zu machen. ■

Fortsetzung auf der nächsten Seite

DER ZWEITE DONNER

DIE 1843-KARTE – SYMBOL DER ADVENTBEWEGUNG

Im Mai 1842 präsentierten Charles Fitch und Apollos Hale ihre bald unter dem Namen »1843-Karte« bekannte und berühmte prophetische Karte auf der Generalkonferenz der Adventgläubigen in Boston. Alle wesentlichen prophetischen Wahrheiten aus Daniel und Offenbarung, insbesondere ihre prophetischen Zeitketten, waren darauf dargestellt. Sie fasste in beeindruckender Weise die prophetische Erkenntnis Philadelphias zusammen.
Die Prophetiekarte wurde begeistert aufgenommen und der Beschluss gefasst, dreihundert Exemplare zu drucken, um die führenden Verkündiger der Bewegung damit auszustatten.

Bald war sie überall im Lande zu sehen und symbolisierte die Einheit und Schlagkraft der Bewegung. Zum ersten Mal seit den Zeiten der Urgemeinde wurde der Welt eine umfassende biblische prophetische Erkenntnis mit einer Stimme präsentiert. Das Wort erfüllte sich: »Da ist die Stimme deiner Wächter! Sie werden ihre Stimme erheben und miteinander jauchzen; denn mit eigenen Augen werden sie es sehen, wenn der HERR wieder nach Zion kommt.« (Jesaja 52,8).
Der Einsatz der Karte kam 1843 (nach dem biblischen Kalenderjahr: vom Frühjahr 1843 bis zum Frühjahr 1844) zu seinem Höhepunkt. Diese herrliche Erfahrung war in Gottes Heilsplan so zentral, dass eine Zeitweissagung sie voraussagte. Es ist die einzige Zeitweissagung mit einer Seligpreisung: »Wohl dem, der ausharrt, und 1335 Tage erreicht!« (Daniel 12,12)

DIE 1850-KARTE – TRÄGER DER DRITTEN BOTSCHAFT

Die 1843-Prophetiekarte spiegelte die prophetischen Wahrheiten wider, die bei der Verkündigung der ersten und zweiten Engelsbotschaft zur Geltung kamen. Später, Ende 1850, veranschaulichten die Träger der dritten Engelsbotschaft die hinzugekommenen Aspekte dieser dritten Botschaft auf einer zweiten Prophetiekarte. Auf dieser fanden damit die prophetisch relevanten Wahrheiten für die Verkündigung aller drei Engelsbotschaften ihren Platz.

ZWEI PROPHETISCHE BUNDESKARTEN

Auf diese Weise erfüllte sich Habakuk 2,2 vollständig, der Text, auf den Fitch und Hale ihre Überlegung für die Herstellung einer Prophetiekarte gründeten: »Schreibe die Offenbarung nieder und grabe sie in **Tafeln** ein, damit man sie geläufig lesen kann!«
So bedeutsam sind diese beiden Karten in Gottes Plan, dass der Geist der Weissagung sie uns mit den Worten vorstellt: »Ich sah, dass die 1843-Karte von Gottes Hand geleitet wurde und nicht verändert werden sollte.« (*Early Writings*, 74; vgl. *Frühe Schriften*, 65) »Ich sah, dass Gott hinter der Veröffentlichung der [1850-]Karte von Br. Nichols stand. Ich sah, dass diese Karte in der Bibel vorausgesagt ist.« (*Manuscript Releases 13*, 359)
Mit diesen zwei prophetischen Karten gab Gott seinem endzeitlichen Bundesvolk zwei prophetische Bundestafeln in die Hand, als er es in einem Akt der Liebe und Weisheit berief. Im Licht der gekommenen »Stunde seines Gerichts« (Offenbarung 14,7) sollte es der Welt nun auf diesem festen prophetischen Fundament offenbaren, dass die zwei Gesetzestafeln seines ewigen Gnadenbundes unveränderlich sind. Auf klarstem prophetischen Hintergrund sollte der untrügliche Maßstab im Gericht aufleuchten. Gottes Gerechtigkeit in seinem ewigen Evangelium sollte jedem Menschen als einzige Lösung für eine gerichtsreife Welt verkündigt werden, in der Kraft des Heiligen Geistes.

REVIEW AND HERALD – RÜCKSCHAU UND VORSCHAU

Das bekannteste Blatt der Siebenten-Tags-Adventisten, der *(Second Advent) Review and (Sabbath) Herald*, ging aus einer Vision hervor, die Ellen White am Ende der letzten der berühmten Sabbat(- und Heiligtums)konferenzen im Herbst 1848 erhielt; jene sechs Konferenzen legten 1848 das Fundament der dritten Engelsbotschaft. Das Blatt erschien erstmals im November 1850, im selben Monat, in dem die 1850-Karte veröffentlicht wurde. Dabei vereinte es die Zielsetzung seines Vorläufers, des (1) *Present Truth* (erschienen in 11 Ausgaben von Juli 1849 bis November 1850), und des (2) *Advent Review* (erschienen in fünf Ausgaben im Juli, August und November 1850): (1) Die Verkündigung der gegenwärtigen Wahrheit des dritten Engels und (2) die Erinnerung an die Wegstrecke, die Gott die Adventgläubigen in der Zeit der Verkündigung der ersten und zweiten Engelsbotschaft geführt hatte. Der Name *(Second Advent) Review and (Sabbath) Herald* spiegelte diese Zielsetzungen auf einzig-

artige Weise wider: (2) Rückschau (*Review*) auf die Bewegung des zweiten Advent (*Second Advent*) und (1) Vorschau auf den Auftrag des dritten Engels, den Herold (*Herald*) des Sabbats (*Sabbath*).
Sein Name proklamiert damit auch die jeweilige Bedeutung der beiden prophetischen Bundestafeln: *Review* (Rückschau) verweist auf die 1843-Prophetiekarte, denn sie bildet die Wahrheiten ab, die von 1840 bis 1844 unter den ersten beiden Engelsbotschaften verkündigt wurden; *Herald* (Herold, Ankündigung, »Vorschau«) verweist auf die 1850-Prophetiekarte, denn sie bildet die Wahrheiten ab, die unter der dritten Engelsbotschaft, die sich von Ende 1844 bis Ende 1848 herausgebildet hatte, der Welt zu bringen sind. Darin besteht unser festes prophetisches Fundament.
Mit der erweckenden und reformierenden Kraft der Posaune sollte dem Adventvolk der heilsgeschichtliche Ablauf der Ereignisse vom Sommer 1840 bis zum Herbst 1850 ständig nahegebracht werden. Das war Gottes Plan für den *Review and Herald*. Das ist Gottes Plan für den *Versöhnungstag*. Denn diese Erkenntnis und Erfahrung bildet das mit dem göttlichen Garantiesiegel versehene prophetische Sprungbrett für die Erfüllung unseres Auftrags. Jeder weitere prophetische Lichtstrahl, den Gott uns danach schenken würde, spiegelt sich bereits verborgen auf den prophetischen Bundestafeln wider – so, wie sich auch alle mosaischen Gesetze in den heiligen zehn Worten verborgen widerspiegeln.

UNSER FESTES FUNDAMENT – FELS DER EWIGKEITEN

Wie bei den Gesetzestafeln steht und fällt die zweite prophetische Bundestafel mit der ersten. Die Wahrheiten auf dieser Bundestafel (und damit auch auf der zweiten), die in der großen Adventbewegung an das Ohr der Menschheit drangen, bezeichnet der Geist der Weissagung tatsächlich als »Fels der Ewigkeiten«. Damit identifiziert er sie sowie die prophetischen Bundestafeln mit Jesus, unserem prophetischen Heiland selbst: »Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.« (1. Korinther 3,11)
»Die Warnung ist erfolgt: Lasst nichts eindringen, was das Glaubensfundament verrückt, auf dem wir gebaut haben, seit die Botschaft 1842 [– das Jahr der ersten prophetischen Bundestafel –], 1843 und 1844 ergangen ist! Ich lebte in dieser Botschaft und habe bis heute vor der Welt treu zu dem Licht gestanden, das Gott uns gab. Wir haben nicht vor, unsere Füße von der Plattform zu nehmen, auf die sie gestellt wurden, als wir den Herrn Tag für Tag mit ernstem Gebet um Licht ersuchten. Sollte ich etwa das Licht aufgeben, das Gott mir gegeben hat? Es soll mir wie der ›Fels der Ewigkeiten‹ sein [Jesaja 26,4]. Es hat mich geleitet, seit es geschenkt wurde.« (*General Conference Bulletin*, 6. April 1903)

DER VERLUST UNSERER PROPHETISCHEN KRAFT

Der Schutz für den Auftrag des *Review and Herald* wie für jeden sabbathaltenden Adventisten bestand im Geist der Weissagung. Doch durch ein schwerwiegendes Missverständnis

– ein Spiegel für fehlendes Gebet und fehlende Wachsamkeit – wurden die Visionen, die Gott seiner Magd schenkte, dem *Review and Herald* in seinen Anfangsjahren vorenthalten (Arthur L. White, Ellen G. White: The Early Years, 1827-1862, Band 1, 326-330). Wohl wurde der Fehler dann (Ende 1855) behoben. Da es nach Annahme der Botschaft an Laodizea (Ende 1856) jedoch zu keiner durchgreifenden geistlichen Erneuerung kam, wurde die Beziehung der beiden Prophetie-Karten nicht ausreichend erkannt.
Man sah nicht, dass es sich um zwei prophetische Bundestafeln handelte und die Weissagung in Habakuk 2,2 zwei Karten als Gründungscharta für den Auftrag der Übrigen voraussetzte. Die 1843-Karte wurde zwar weiter als historisch unerlässlich für die Anfänge der Bewegung anerkannt, doch man konzentrierte sich nun auf die 1850-Karte, die ja alles zusammenfasste und im Gegensatz zur ersten die Bedeutung von 1844 herausstellte.

DIE 1863-KARTE – SYMBOL DER UNKENNTNIS

Schließlich ließ Gott traurig zu, dass eine weitere Prophetie-Karte die bisherigen ablöste. Sie wurde bei der offiziellen Gründung unserer Gemeinde abgesegnet, nun die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten – ein Name, den Gott selbst uns gab. Die dort gepriesene 1863-Karte symbolisierte aber, wenn es den Anwesenden auch nicht bewusst war, die Versiegelung der sieben Donner für Gottes Volk.
Wenngleich sie keinen Fehler beinhaltet und man eigentlich durch sie, bei genauer geistlicher Kenntnis unserer Geschichte, auf alle Wahrheiten der Gründerkarten, zumindest indirekt, schließen könnte, wurde sie doch bewusst als Ersatz für die 1850-Karte hergestellt und von da an zur Standardkarte unserer Verkündiger. Unmerklich verloren wir den Weg, den Gott uns geführt hatte, aus den Augen und seine Weisung und Lehren in unserer prophetischen Geschichte. Ein prophetischer Schleier hatte sich auf uns gelegt. Die Bewegung kam zum Stillstand. Die Kirche war geboren. All dies geschah unmerklich und unter Gottes bewahrender Hand, der dafür sorgte, dass das grobe System der Wahrheit – sichtbar gemacht auf der 1863-Karte – dem Werk erhalten blieb. Der Geist aber, der Leben spendet, war in großem Maß gewichen.

DIE WIEDERHERSTELLUNG UNSERER PROPHETISCHEN IDENTITÄT

Es blieb uns, der Generation der letzten großen Weissagungen Daniels und der Offenbarung, vorbehalten, die Prophezeiung in Habakuk 2,2 in ihrer ganzen Dimension zu erfassen. Als die Zwillingstürme von New York fielen, rückten die beiden Prophetie-Karten immer stärker ins Blickfeld von Gottes prophetischen Kindern. Schließlich wurden sie als prophetische Bundeskarten erkannt und seit etwa 2005 in dieser neuen und doch alten Dimension vor Gottes Volk gestellt. Wir haben den zweiten Donner in der Wiederholung der Adventbewegung erreicht. ■

Fortsetzung auf der nächsten Seite

FÜRCHTE GOTT UND GIB IHM DIE EHRE, DENN DIE STUNDE SEINES GERICHTS IST GEKOMMEN!

DIE ERSTE ENGELSBOTSCHAFT – EINE ENTSCHEIDUNGSBOTSCHAFT

Kurz nach Veröffentlichung der 1843-Prophetiekarte schlug die allgemeine Stimmung der US-Protestanten gegenüber den Anhängern der Adventbewegung um. Im Juni 1842, als William Miller zum zweiten Mal in der Casco Street Church in Portland eine Vortragsreihe hielt, schlossen die meisten Kirchen der Stadt ihre Tore für die Adventbotschaft. Diese Entwicklung setzte sich immer rascher fort. Mehr und mehr Kirchenglieder, die an die Wiederkunft glaubten, wurden ausgeschlossen.

DIE ERSTE ENGELSBOTSCHAFT – EINE PRÜFUNGSBOTSCHAFT

Mitte 1843 kam es zu einem ersten Höhepunkt. Fast als einziger erkannte Charles Fitch, der »Schöpfer« der 1843-Karte, den prophetischen Puls der Zeit und publizierte zu diesem Zeitpunkt, am 26. Juli, seine einflussreiche Predigt »Geht hinaus aus ihr mein Volk« (Offenbarung 18,4). Damit setzte der zweite Engel aus Offenbarung 14 zu seinem Flug an, und seine Botschaft begann ihren Siegeszug. Erneut und stärker wurde die Wahrheitsliebe der Gläubi-

gen geprüft. Eindrücklich beschreibt der Geist der Weissagung die furchtbaren Konsequenzen, die sich aus der Ablehnung der ersten Engelsbotschaft für die Menschen ergaben:
»Als die Kirchen die erste Engelsbotschaft ablehnten, verwarfen sie das Licht vom Himmel und fielen aus Gottes Gnade. Sie vertrauten auf ihre eigene Kraft. Ihr Widerstand gegen die erste Botschaft machte sie blind für das Licht der zweiten Engelsbotschaft. Aber die Geliebten Gottes, die man unterdrückte, nahmen die Botschaft ›Babylon ist gefallen‹ [Offenbarung 14,8; 18,2] an und verließen die Kirchen.« (*Early Writings*, 237; vgl. *Frühe Schriften*, 223, 224)

DIE ENGELSBOTSCHAFTEN: UNSER AUFTRAG FÜR DIE MENSCHHEIT

Die Engelsbotschaften sind Aufrufe Gottes an die Christenheit und an die Welt. Bekenntliche Christen werden als erste durch sie geprüft. Sie vor allem sind zu Trägern dieser göttlichen Botschaften berufen. Heute, in der Ära fast universaler und unerkannter Lauheit, muss sogar der Himmel äußerste Anstrengung aufwenden, um einen allgemein wahrnehmbaren wahrhaft prophetischen Mahnruf zu erneuern. Obgleich seit Nine Eleven (9/11) Gottes Odem (Hesekiel 37,5.9) manche Totengebeine in seiner Endzeitgemeinde belebt und seine letzte Bewegung tatsächlich vollmächtig in Gang gesetzt ist, sind unsere Mitmenschen bisher noch wenig mit den letzten großen Weissagungen Daniels und der Offenbarung bekannt gemacht worden. Genau das aber fordert unser Herr, und genau das fordert auch die Wiederholung der großen Adventbewegung!

DIE ENGELSBOTSCHAFTEN: EIN RUF AN DIE GEMEINDE UND EIN RUF AN DIE WELT

Das Bemühen umeinander ist richtig und in Gottes Sinn und der natürliche Lauf des prophetischen Lebenswassers, das unsere Herzen erfasst. In der Tat sind ja wir es, als Siebenten-Tags Adventisten, die diese Erkenntnisse zuerst verinnerlichen müssen, um sie der Welt bringen zu können. Zweifellos müssen wir diese Wahrheiten mit allem rechten Eifer und Bemühen überall in unseren Reihen bekannt machen. Das gebietet der Herr, die Liebe (Galater 6,10) und der Ernst der Stunde. Zugleich macht uns der Blick auf den Ablauf der Ereignisse in der großen Adventbewegung darauf aufmerksam, dass die Kraft der Bewegung aus dem »grenzüberschreitenden« Dienst erwuchs.

DAS MISSIONARISCHE GEBOT DER STUNDE

William Miller wandte sich nicht nur zunächst an seine baptistischen Glaubensgeschwister, sondern sogleich an alle, die offen für seine Botschaft waren. Denn sie galt allen und war für alle bestimmt. »Sag es der Welt!« lautete Gottes Ruf an ihn. Diese Gesinnung führte zur Erfahrung einer echten »Ökumene«, denn sie ergriff die Wahrheitsliebenden aller Kirchen. Genauso muss es jetzt sein! Das prophetische Wort gebietet und verheißt die vollmächtige Verkündigung der ersten zwei Donner an unsere Umwelt. Nur auf diese Weise werden diese ihre unüberhörbare Donnerkraft auch in unseren Gemeinden völlig entfalten. Darin liegt

das missionarische Gebot der Stunde. Gott wird diese Erkenntnis seinem Volk nun schnell nahebringen, denn dies ist sein prophetischer Wille.

UNSERE PRÜFUNGSZEIT HAT BEGONNEN

Aus der feierlichen Einsicht heraus, dass wir den zweiten prophetischen Markstein in der Erneuerung der Adventbewegung erreicht haben, wird deutlich, dass wir als Volk nun tatsächlich in die Phase unserer letzten Sichtung eingetreten sind. Seit dem 11. August 1840 hatte sich die erste Engelsbotschaft wie ein Lauffeuer in den USA ausgebreitet. Die 1843-Prophetiekarte stellte sie der Welt nun anschaulich dar. Niemand konnte sich diesem jetzt auch sichtbaren Test entziehen. Wer hören wollte, hörte, und wer sehen wollte, sah. Damit hatte Gott sein Repertoire zur Erlösung einer bekenntlichen Christenheit erschöpft (siehe aber 1SM 62-64). Ebenso verhält es sich jetzt.
Seit dem 11. September 2001 hat die dritte Engelsbotschaft ihr Abschlusswerk begonnen. Bald darauf hat Gott uns als Adventvolk seine prophetischen Bundeskarten wieder neu geschenkt. Damit stellt er uns nun einen Spiegel unseres Auftrags direkt vor die Augen. Er signalisiert eine vollständige Scheidung innerhalb unserer Reihen und symbolisiert Gottes Aufruf zur Sammlung seines Volkes – für die Endoffensive seiner Bewegung gegen die vereinte babylonische Heeresmacht.
Derselbe Widerstand, der gegen die erste Engelsbotschaft offen zu Tage trat, nachdem die 1843-Karte als Banner der Adventbewegung gehisst worden war, wird sich jetzt, wo ihr doppeltes Banner gehisst wird, gegen die dritte Engelsbotschaft offenbaren, gegen die Spätregenbotschaft des vierten Engels, der die dritte Engelsbotschaft mit Gottes Kraft zu erfüllen beginnt.

DIE ERNEUERUNG DER ERSTEN ENGELSBOTSCHAFT

Dieses gewaltige prophetische Werk der Spätregentropfen erneuert uns die Kraftfülle der ersten Engelsbotschaft. Das letzte Werk der Gnade und der Warnung vor dem Tier, seinem Bild und seinem Zeichen hebt mit dem Ruf des ersten Engels an. “Mit lauter Stimme” sprach er nach dem 11. August 1840. Mit “lauter Stimme” spricht er seit dem 11. September 2001: “Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, den die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und die Wasserquellen gemacht hat!” (Offenbarung 14,7)

DER DONNER DER ENTSCHEIDUNG

Jetzt kaufen weise Jungfrauen Öl. Jetzt erwerben sie das prophetische Lebensöl, das sie für die vollen Schauer des Spätregens, für das Siegel des lebendigen Gottes und für die große Zeit der Trübsal bereit macht. Jetzt ertönt laut und klar der Donner der Entscheidung unseres ewigen Heils. ■

BAUT AUF DEN FELSEN!

»Die Prüfungszeit steht uns direkt bevor. Wir müssen auf dem Felsen bauen, der standhalten wird! Da wir die Erfüllung der Prophetie erkennen, wissen wir, dass das Ende aller Dinge nahe ist. Präsentiert die ewigen Grundsätze der Wahrheit! Zeigt, was Gottes Wort über die Ereignisse erklärt, die auf der Erde stattfinden werden! Der Gott, der Daniel über die letzten Ereignisse der Weltgeschichte unterrichtete, wird das Zeugnis seiner Knechte gewiss bestätigen, wenn sie zur festgesetzten Zeit den lauten Ruf geben.

WIEDERHOLT DIE BOTSCHAFT!

Alle Botschaften, die von 1840 bis 1844 gegeben wurden, sind jetzt überzeugend darzulegen, denn viele haben die Orientierung verloren. Die Botschaften müssen allen Kirchen verkündet werden. Jesus sagte: ›Glückselig sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören! Denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben zu sehen begehrt, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.‹ (Matthäus 13,16.17) Glückselig sind die Augen, die die Dinge sahen, die 1843 und 1844 gesehen wurden.
Die Botschaft wurde gegeben. Zögert nicht, die Botschaft zu wiederholen, denn die Zeichen der Zeit erfüllen sich! Das Abschlusswerk muss getan werden. Ein großes Werk wird in kurzer Zeit vollbracht werden. Bald wird auf Gottes Geheiß eine Botschaft verkündigt werden, die zu einem lauten Ruf anschwillt. Dann wird Daniel an seinem Platz stehen, um sein Zeugnis zu geben [Daniel 11,40f.].

WIR MÜSSEN AUFWACHEN UND FORSCHEN

Es gilt, die Aufmerksamkeit unserer Gemeinden zu wecken. Wir stehen an der Schwelle des größten Ereignisses in der Weltgeschichte. Satan darf keine Macht über Gottes Volk haben und es weiter im Schlaf halten. Das Papsttum wird in seiner Macht erscheinen. Alle müssen jetzt aufwachen und die Schrift erforschen, denn Gott wird seinen Treuen offenbaren, was in der letzten Zeit geschehen wird. Das Wort des Herrn soll sein Volk mit Vollmacht erreichen.

Die Zeichen des Endes erfüllen sich rasch. Die Trübsalszeit steht jetzt sehr kurz bevor. Wir werden wie nie zuvor in Schwierigkeiten kommen. Die Trübsalszeit ist nahe. Wir müssen aufwachen und dies realisieren! Wir müssen uns sicher sein, dass sich unsere Füße auf dem schmalen Pfad befinden. Wir benötigen eine Erfahrung, die wir noch nicht gehabt haben. Nur dann werden wir die Gewissheit haben, dass der Gott aller Gnade eine wahrhaft gegenwärtige Hilfe in der Zeit der Not ist. Die Trübsalszeit – eine Drangsal, wie es noch keine gab, seitdem es Völker gibt [Daniel 12,1] – steht uns direkt bevor. Doch wir schlafen wie die Jungfrauen. Wachen wir auf und bitten wir den Herrn Jesus, uns auf seine ewigen Arme zu nehmen und uns durch die Zeit der Prüfung zu tragen, die vor uns liegt.

PREDIGT DAS WORT!

Wenden wir unsere Aufmerksamkeit von unwichtigen Dingen ab! Geben wir uns Gott hin! Wir haben kaum eine Vorstellung von den Verderber-Engeln, die bereits Unheil und Verwüstung auf ihrem Weg hinterlassen dürfen. Wird mein Leben bewahrt werden, um in den letzten Szenen der Geschichte dieser Erde mitzuwirken?
Wie wenig wissen wir über das, was gerade im Himmel geschieht! Wie erschreckend gleichgültig stehen die Erdbewohner den ewigen Realitäten gegenüber. Seelen sind unvorbereitet auf das, was auf dieser Welt geschehen wird. Die Warnung muss hinaus: ›Das Ende aller Dinge ist nahe!‹
Erneut sage ich meinen dienenden Brüdern ...: Predigt das Wort! Die letzte Gnadenbotschaft muss gegeben werden. Sie bereitet ein Volk vor, um in diesen letzten Tagen zu bestehen. Alles, was erschüttert werden kann, wird erschüttert werden, damit die Dinge bleiben, die nicht erschüttert werden können.
Das ist es, was mir gezeigt wurde: Wir schlafen und erkennen die Zeit unserer Heimsuchung nicht [Lukas 19,44]. Wenn wir uns aber vor Gott demütigen und ihn von ganzem Herzen suchen, wird er sich von uns finden lassen [2. Chronik 7,13.14; Jeremia 29,12-14].« (Brief 54, 1906; *Manuscript Releases* 21, 436-438)

DIE EREIGNISSE, DIE ES ZU VERSTEHEN GILT

»Uns wird in den Prophezeiungen die Zukunft so deutlich eröffnet wie den Jüngern durch Jesu Worte. Die Ereignisse, die mit dem Ende der Gnadenzeit und dem Werk der Vorbereitung auf die Trübsalszeit in Verbindung stehen [Daniel 11:40-12:1], werden klar präsentiert. Aber ganze Scharen verstehen von diesen wichtigen Wahrheiten nicht mehr, als wenn sie nie offenbart worden wären. Satan wacht, um jeden Eindruck abzufangen, der sie zur Errettung weise machen würde [2. Timotheus 3,15]. So wird die Trübsalszeit sie unvorbereitet antreffen.
Wenn Gott Menschen so wichtige Warnungen sendet, dass sie durch heilige Engel dargestellt werden, die mitten durch den Himmel fliegen, erwartet er von jedem Menschen, der mit Verstand ausgestattet ist, dass er die Botschaft beherzigt. Die furchtbaren Gerichte, die gegen die Anbetung des Tieres und seines Bildes angekündigt werden [Offenbarung 14,9-11], sollten alle zu einem sorgfältigen Studium der Prophezeiungen bewegen, damit sie verstehen, was das Zeichen des Tieres ist und wie sie ihm entrinnen können.« (*Great Controversy*, 594) ■

GOTTES PROPHETISCHES MANIFEST

»WAS SAGT SIE [DIE GERECHTIGKEIT AUS DEM GLAUBEN]? ›DAS WORT IST DIR NAHE, IN DEINEM MUND UND IN DEINEM HERZEN!‹ DIES IST DAS WORT DES GLAUBENS, DAS WIR VERKÜNDIGEN.« (Römer 10,8)

UNSER ERBE – UNSER AUFTRAG

In den prophetischen Bundestafeln hat Gott uns sein prophetisches Manifest hinterlassen. Es ist das Manifest für eine prophetische Bewegung. Es ist das Manifest für ein doppeltes Zeugnis: das Zeugnis Philadelphias und das Zeugnis Laodizeas, bevor es lau wurde. Wir erben es von unseren Vorfahren, die geistlich gesprochen jeden von uns damit beerben möchten. Gott hat uns dieses Manifest gegeben, um es der Welt zu proklamieren. Heute erneuert er es uns in unsagbarer Liebe und großer Gnade. Kennen wir unser eigenes Manifest werden wir die Ereignisse leicht erkennen, die mit dem Ende der Gnadenzeit und dem Werk der Vorbereitung auf die Trübsalszeit verbunden sind.
Ja, Gott wünscht unseren Erfolg, unser geistliches und ewiges Heil! Wir waren ein prophetisches Volk und wir werden es wieder sein. Wir besaßen einen klar umrissenen prophetischen Auftrag und sollen ihn wieder besitzen – jeder Säugling (Psalm 8,3), jedes Kind, jeder Jugendliche und jeder Erwachsene. Unser prophetisches Erbe sollte es uns leicht machen, das prophetische Manifest unserer Bewegung in Herz und Sinn aufzunehmen und mit unserem Mund zu bekennen. Denn wahrhaftig: Es ist uns nahe, in unserem Mund und in unserem Herzen! Es ist das Wort des Glaubens, das wir verkündigen – ein prophetisches Glaubenswort! Dadurch lebt unsere Verkündigung und unser Zeugnis. Das sagt die Gerechtigkeit aus dem Glauben!

HAUSHALTER DER WIRKLICHKEIT

Mit diesem Blickwinkel wird uns manches leichter fallen, was uns vielleicht aus unterschiedlichen Gründen heraus schwer erscheinen möchte. Es gilt, eine wirklich tödliche Lethargie abzuschütteln und zu einem klaren Blick für die Wirklichkeit zu gelangen! Das Leben ist kostbar, viel zu kostbar, als

dass wir uns mit Scheinsicherheiten zufrieden geben könnten. Jene, mit denen wir uns vielleicht vergleichen oder deren Leben und Verhalten bewusst oder unbewusst unser Maßstab ist, gehören vielleicht bald zu der Mehrheit, die uns verlassen oder gar verfolgen wird. Wahres Leben ist selten und mit einem Kreuz verbunden, das der großen Masse unbekannt ist. Nur am Kreuz dürfen wir uns messen. Wir dürfen uns nicht durch irgendwelche Gefühle oder Gedanken von der heiligen Pflicht abbringen lassen, die Gott uns eindeutig nahelegt.

GEGEN DEN STROM ZUR QUELLE

Es mag seltsam erscheinen, diese »alten« Prophetie-Karten zu erwerben und zu studieren. Aber genau das tut die Glaubensgerechtigkeit! Sie widersteht natürlichen Neigungen, wo immer diese sich an Gottes geoffenbartem Wort stoßen. Alles sollten wir daran setzen, um nicht der Täuschung unserer eigenen Lebensgewohnheiten und dem Trend der Zeit anheimzufallen. Lernen wir nicht, Gottes Wort ernst zu nehmen und danach zu leben, seien wir damit auch allein auf weiter Flur, werden wir mit einer getäuschten und verführten Welt umkommen. »Wenn ihr nicht glaubt, so werdet ihr gewiss keinen Bestand haben!« (Jesaja 7,9)

DIE WIRKKRAFT DER KARTEN

In Sri Lanka erlebte ich, wie kleine Kinder stundenlang gebannt der Erklärung der Symbole auf den beiden Prophetie-Karten folgten. Auch in Deutschland waren es gerade Kinder, die sich den Karten gerne näherten. Ich habe beobachtet, wie Kinder geradezu ehrfurchtsvoll, wie mit heiliger Scheu, an die Karten traten. Könnte es anders sein?
»Ich sah, dass Gott hinter der Herausgabe der Karte von Bruder Nichols stand. Ich sah, dass es eine Prophezeiung über diese Karte in der Bibel gibt, und wenn diese Karte für Gottes Volk gedacht ist, wenn sie für den einen gut ist, dann ist sie es auch für den anderen ... Ich sah, dass die von Gott verordneten Karten sogar ohne Erklärung den Geist positiv ansprechen. Die Darstellung der Engel auf den Karten hat etwas Lichtes, Anmutiges und Himmlisches. Der Geist wird fast unmerklich zu Gott und zum Himmel gelenkt.« (*Manuscript Releases* 13, 359)

VISUELLE HILFEN

»Durch den Gebrauch von Karten (charts), Symbolen und unterschiedlichen Präsentationen kann der Prediger die Wahrheit klar und deutlich hervorhe-

ben. Dies ist eine Hilfe und steht im Einklang mit Gottes Wort.« (*Testimonies 9*, 142; vgl. *Zeugnisse 9*, 136)
»Unsere Sabbatschulen sollten interessanter sein. Die öffentlichen Schulen haben ihre Lehrmethoden in den letzten Jahren wesentlich verbessert. Lehrobjekte, Bilder und Tafeln (blackboards) werden gebraucht, um dem jugendlichen Geist schwierige Lektionen klar zu machen. Genauso kann die gegenwärtige Wahrheit vereinfacht werden und dem regen Geist der Kinder auf äußerst interessante Weise gebracht werden.« (*Testimonies 4*, 69-70; vgl. *Zeugnisse 4*, 79)
»Klar und deutlich bin ich unterwiesen worden, dass die Wahrheit durch Karten (charts) dargestellt werden sollte. Diese bildlichen Darstellungen sollten durch Worte, die die Wichtigkeit des Gehorsams unterstreichen, noch eindrucksvoller gemacht werden. Die Verwendung von Karten ist äußerst wirkungsvoll, wenn man damit die Prophezeiungen erklärt, die sich auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beziehen. Dabei sollen wir unsere Arbeit so schlicht und kostengünstig wie möglich umsetzen. Die Wahrheit soll mit einfachen Mitteln erklärt werden.« (*Evangelism*, 203; vgl. *Evangelisation*, 197, 198)

RUFT DIE GESCHICHTE IN ERINNERUNG!

»Das Wort Gottes ist viel genauer zu studieren, als es getan wird. Vor allem Daniel und Offenbarung verdienen Aufmerksamkeit wie nie zuvor in der Adventgeschichte. Es mag besser sein, wenn wir zu manchen Dingen weniger sagen, wenn es um die römische Macht und das Papsttum geht. Aber wir sollten auf das aufmerksam machen, was die Propheten und Apostel inspiriert vom Geist Gottes geschrieben haben. Sowohl in der Vermittlung der Prophezeiungen als auch in den darin dargestellten Ereignissen lehrt uns der Heilige Geist: Das menschliche Werkzeug soll in den Hintergrund treten, verborgen in Christus, und Gott, der Herr des Himmels und sein Gesetz sollen verherrlicht werden.
Lest das Buch Daniel! Ruft Punkt für Punkt die Geschichte der hier dargestellten Reiche ins Gedächtnis! Seht Staatsmänner, Räte, gewaltige Heere und wie Gott wirkte, um den Stolz der Mensch zu demütigen und menschlichen Glanz in den Staub zu legen! Gott allein wird als großartig beschrieben. In der Vision des Propheten wird er als der gezeigt, der mächtige Herrscher absetzt und andere einsetzt. Er wird offenbart als der Monarch des Universums, der bald sein ewiges Reich aufrichten wird – als der Alte an Tagen, der lebendige Gott, die Quelle aller Weisheit, der Herrscher der Gegenwart, der Offenbarer der Zukunft. Lest und versteht, wie arm, wie zerbrechlich, wie kurzlebig, wie irrend, wie schuldig der Mensch ist, der seine Seele selbstgefällig verherrlicht!« (*Manuscript Releases 16*, 333)

STUDIERT DIE HEILIGE GESCHICHTE!

»Es gibt ein Studium der Geschichte, das nicht zu verurteilen ist: Heilige Geschichte war ein Unterrichtsfach in den Prophetenschulen. In den Berichten über sein Handeln mit den Völkern folgte man den Fußspuren JHWHs. So sollen wir auch heute Gottes Handeln mit den Völkern der Erde bedenken. Es gilt, in der Geschichte die Erfüllung der Prophetie zu erkennen, das Wirken der Vorsehung in den großen Reformationsbewegungen zu studieren und den Fortschritt der Ereignisse zu verstehen, wenn sich die Völker für den letzten Konflikt im großen Kampf formieren.

© Shutterstock.com - Pixelbliss

Ein solches Studium vermittelt eine fundierte und umfassende Lebensanschauung. Es wird uns helfen, etwas von den Beziehungen und gegenseitigen Abhängigkeiten im Leben zu verstehen. Es lässt uns erkennen, wie wunderbar wir als große soziale und internationale Bruderschaft vernetzt sind und wie groß der Verlust für alle ist, wenn auch nur eines ihrer Glieder unterdrückt und erniedrigt wird.« (*Ministry of Healing*, 441, 442; vgl. *Auf den Spuren des großen Arztes*, 364) ■

Fortsetzung auf der nächsten Seite

GOTTES PROPHETISCHE BUNDESZAHL

PALMONI ...

Wir stehen nicht allein in der Aufgabe, uns die prophetische Geschichte anzueignen. »Palmoni« steht uns zur Seite. Palmoni ist der Name, den Jesus in Daniel 8,13 trägt, unmittelbar bevor jene Frage in Vers 14 gestellt wird, die uns als Bewegung mehr bedeuten muss als jede andere. Palmoni bleibt in den deutschen Bibelübersetzungen, soweit sie mir bekannt sind, unerwähnt (Schlachter übersetzt es mit »der Betreffende«, Elberfelder mit »jemand«). Doch die Übersetzer der King-James-Bibel merkten die Bedeutung in einer Randnote an: *der wunderbar zählt* (The wonderful numberer) oder: *der die Geheimnisse zählt* (The numberer of secrets).

... UND DIE PROPHETISCHEN ZEITKETTEN

Gott ist ein vollkommener Mathematiker. Er hat seine Schöpfung wunderbar geordnet und vermag sie auf verschiedene Art und Weise zu beschreiben, gerade auch durch Zahlen. Denselben Sinn hat er in uns gelegt, die nach seinem Bild geschaffen wurden. Er liebt es, die Geheimnisse seiner schöpferischen Liebe auf diese Weise zu offenbaren. Dabei ist bei ihm alles offen und transparent, frei von Mystik und jeder Form von »Geheimwissen«. Seine Geheimnisse liegen allen offen, die sein Manifest der Liebe annehmen – Jesus Christus, den Sohn Gottes. So verhält es sich auch bei den prophetischen Zeitketten Daniels und der Offenbarung.
Wer sich Jesus ganz und rückhaltlos anvertraut, erhält einen herrlichen Einblick in diese den menschlichen Geist besonders tief ansprechende Offenbarung von Wahrheit. Ja, der Herr weiß, wie er uns erreichen muss, und worauf gerade auch der säkulare Mensch anspricht! Mit Neugier und mit dem tiefen Wunsch, die Zukunft zu kennen, hat er uns Menschen ausgestattet, mit dem Drang nach Wissen und der Sehnsucht nach Frieden und Sicherheit. Weil Satan das weiß und der Affe Gottes ist, boomt der okkulte Markt. Doch nur Palmoni kann all unser Verlangen stillen.

DIE ADVENTBEWEGUNG – UMGEBEN VON ZEITKETTEN

Die großen prophetischen Zeitketten Daniels und der Offenbarung enden in den Jahren 1798 bis 1844. Viele davon kommen in den Jahren 1840 bis 1844 zum Abschluss.
1798 enden die 1260 Tage (Offenbarung 11,3; 12,6), die 1290 Tage (Daniel 12,11) und die ersten sieben Zeiten oder 2520 Tage (3. Mose 26,18.21.24.28; zu dieser letzten Zeitweissagung: siehe Fundament 8-2007, Versöhnungstag April 2012 und die Ausarbeitung von Johannes Kolletzki: www.hoffnung-weltweit.de/die-sieben-

zeiten.pdf). Am 11. August 1840 enden die 391 Jahre und 15 Tage (Offenbarung 9,15), 1843 enden die 1335 Tage (Daniel 12,12), am 22. Oktober 1844 die 2300 Abende und Morgen (8,14) sowie die zweiten sieben Zeiten oder 2520 Tage.
Es ist daher offenkundig, dass die große Adventbewegung im Zentrum biblischer Prophetie steht. Vor dem größten Ereignis der Weltgeschichte, der Wiederkunft des Sohnes Gottes, ist sie die Bewegung, die der Menschheit den in der Prophetie geoffenbarten Willen Gottes verkündigt. Denn jeder soll die befreienden Ansprüche Gottes auf sein Leben und Wirken erkennen können und von der Schmach der Sünde gerettet werden.

EINGEGRABEN IN GOTTES PROPHETISCHE BUNDESTAFELN

Sein liebendes Werben legt Gott in weiser Voraussicht in prophetische Zeitketten hinein, die jedem, der offen dafür ist, zeigen, dass Gott existiert, dass er Herr der Geschichte und Zukunft ist und der Lenker aller Ereignisse. Sowohl die Weltgeschichte wie auch unsere persönliche Lebensgeschichte hat er in seiner Hand. Allmächtig, gerecht und barmherzig führt er alles zu einem guten Ende für die, die ihn lieben und seine Gebote bewahren.
Auf den prophetischen Bundestafeln sind alle diese Zeitketten verankert und erklärt. Sie schenken uns prophetische Gewissheit und legen eine Faszination für Gott in unser Herz, die unbeschreiblich ist. Irrtümliche Auslegungen werden leicht identifiziert und beseitigt. Freiheit von Ängsten und Abhängigkeiten stellt sich ein: Das Wort wird als Ausleger geehrt, sonst niemand. Ein Volk wird mündig und zum Zeugnis befreit! Diese Stunde ist gekommen.

TEILSTÜCKE EINER GROSSEN ZEITKETTE

Ganz obenan auf den Prophetie-Karten, in zentraler Position, findet sich die Zeitweissagung der sieben Zeiten oder 2520 Tage. Sie bildete gemeinsam mit den 2300 Abenden und Morgen und den 1335 Tagen die Grundlage für William Millers Erkenntnis, die Wiederkunft Jesu werde im Jahr 1843 stattfinden. Unter allen prophetischen Zeitketten nehmen die 2520 einen besonderen Stellenwert ein. Um es mit den Worten einer Teilhaberin an der Erfahrung der großen Adventbewegung auszudrücken: »Keine Zahl im Buch Daniel ist willkürlich. Wie Bäche, die aus einer Quelle entspringen, gehen sie alle aus den sieben Zeiten hervor … Die 2300 Tage und die 70 Wochen … sind lediglich Teilstücke der sieben Zeiten.« (Sarah Brown in: *Signs of the Times* [Himes], 20. März 1844, 55.18)

TEILSTÜCKE EINER VOLLKOMMENEN ZEITKETTE

Tatsächlich stellen die in Daniel und der Offenbarung sieben Male (unter verschiedener Bezeichnung) erwähnten 3½ Zeiten die Hälfte der bemerkenswertesten und

bedeutendsten prophetischen Zeitkette der Bibel dar. Diese beschreibt anhand der Sieben als Zahl der Vollkommenheit Gottes prophetischen »Zeitketten–Kalender«. Dabei steht die 2520 zugleich für Gottes Bundeszahl, für die Sieben. Aufgrund von Untreue gegenüber seinem heiligen Bund zerstreute Gott sein Volk unter die Nationen sieben Zeiten (sieben »prophetische Jahre«) bzw. 2520 buchstäbliche Jahre lang, wie er es seinem Knecht Mose angekündigt hatte (3.Mose 26,18.21.24.28; im Hebräischen steht hier schlicht »sieben«).

JE SIEBEN ZEITEN FÜR ISRAEL UND JUDA

Diese sogenannten Zeiten der Nationen oder »Zeiten der Heiden« (Lukas 21,24) begannen für die zehn Stämme des Nordreichs Israel wie für Juda unter assyrischer Vorherrschaft. Für Israel begannen sie 723 v. Chr. mit der Wegführung König Hoseas und für Juda 677 v. Chr. mit der Wegführung König Manasses. Sie endeten mit dem vorläufigen Sturz der päpstlichen Macht 1798 sowie mit dem Ausklang von Jesu Dienst im himmlischen Heiligen am 22. Oktober 1844.
Die zeitversetzten Endpunkte dieser zweifach erfüllten Weissagung umschließen somit die Jahre zwischen 1798 und 1844. Also genau die Zeit, die Gott gebrauchte, um ein Volk zu bereiten, das der Welt am großen Versöhnungstag nach einer langen babylonischen Nacht seine göttliche Gerichtsbotschaft verkündigen würde – unter der Leitung des dritten Engels aus Offenbarung 14, für eine abschließende Sammlung in Herrlichkeit.

WILLIAM MILLER UND HIRAM EDSON

Unsere frühen Pioniere sahen beide Linien, erkannten jedoch nicht, dass die Zeitweissagung sich zweifach erfüllen würde. Für William Miller war die Zeitlinie für Juda der einzig mögliche Erfüllungskandidat für die 2520-Zeitweissagung. Er sah darin einen weiteren Zeugen für das Jahr 1843. Miller berücksichtigte dabei die vielen biblischen Aussagen über Manasse und die Auswirkungen seines Abfalls auf die Entwicklung der Geschichte Israels. Hiram Edson jedoch gelangte nach der großen Enttäuschung zu der Überzeugung, dass die Zeitlinie für das Nordreich Israel die Weissagung erfüllt habe. Er verwies dabei auch auf die Tatsache, dass das Jahr 538 n. Chr. dadurch genau die Mitte zwischen 1260 Jahren heidnischer und 1260 päpstlicher Verfolgung darstellt.

GEBÜNDELTES LICHT

Durch das kostbare Licht, das uns die letzten großen Weissagungen Daniels und der Offenbarung spenden, darf nun unsere Generation diese einzigartige Zeitweissagung nicht nur wiederentdecken, sondern auch ihre wunderbare zweifache Erfüllung erkennen. Dadurch scheint großes Licht für unsere Zeit und für die Erfüllung unseres Auftrags.

GOTTES PROPHETISCHE BUNDESZAHL

Einer dieser mächtigen Lichtstrahlen lässt in der 2520-Weissagung Gottes prophetische Bundeszahl aufleuchten. Wer immer Gott und seinem Bund treu ist, wird sich in dieser abschließenden Sichtungszeit um seine prophetischen Bundestafeln und um seine heiligen Gesetzestafeln sammeln. Er wird wie einst die Söhne Levis den Ruf des Propheten vernehmen und ihm gehorchen: »Her zu mir, wer dem HERRN angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Söhne Levis.« (2. Mose 32,26) Auf diese Weise wird er Gottes prophetische Bundeszahl tragen.
So wie er sich des Sabbats, des vergessenen Gebotes, erinnern und seiner innerlich und äußerlich wahrhaftig gedenken wird, wird er sich der 2520-Jahrweissagung, der vergessenen prophetischen Zeitkette, erinnern und ihrer in all ihrer Bedeutung mit ganzem Herzen in Wort und Tat gedenken. Ja, so wie der Sabbat im Herzen der zehn Gebote steht, stehen die 2520 im Herzen von Gottes prophetischem Kalender.

SATAN – EIN MEISTER DER FÄLSCHUNG

Luther wusste, warum er den Teufel als den »Affen Gottes« bezeichnete. Satan besitzt keine schöpferische Kraft. Er ist ein Meister der Nachahmung und Fälschung. Nur so kann er verführen. In Offenbarung 13 begegnen wir seiner irdischen Stellvertretung. Dort wird vor dem Tier und seinem Bild gewarnt. Letzteres bewirkt, »dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl eines Namens« (Vers 17). Satans Fälschung, durch die er sich die Anbetung von Gottes Menschenkindern erstehlen möchte, tritt hier offenkundig zu Tage. Dem »Siegel des lebendigen Gottes« (7,2) setzt er das Malzeichen des Tieres entgegen, dem »Namen Gottes« (3,12; 14,1; 22,4) den Namen des Tieres und der Zahl Gottes die Zahl des Tieres.

GOTTES PROPHETISCHE BUNDESZAHL – EIN VERBORGENER SCHATZ

Gottes Zahl ist jedem Schriftkundigen bekannt und muss daher in Gottes Wort nicht extra als solche bezeichnet werden. Überall leuchtet sie klar aus den heiligen Seiten von Gottes Buch hervor. Ja, Gott hat die Sieben (hebräisch: *sheva*) auch in einer Zeitweissagung verewigt, um auf die Bedeutung seines ewigen Bundes und der zehn Gebote hinzuweisen! Auch sie leuchtet klar aus den Seiten von Gottes heiligem Buch hervor, wenngleich in verborgener Form. So wie der Weise und Verständige allein die Zahl des Tieres berechnen kann (13,18), so werden nur Wei-se und Verständige die Zahl Gottes zu berechnen verstehen (vgl. Daniel 12,10). ■

Fortsetzung auf der nächsten Seite

GOTTES TREUE ZU ISRAEL

Die 2520-Jahr-Weissagung ist theologisch und praktisch höchst bedeutsam, ihre Tragweite gewaltig. Sie gleicht einer unerschöpflichen Goldmine. Zweifellos ist diese Prophezeiung gegeben, um am Ende der Zeit vollständige Versöhnung zwischen Menschen

© Shutterstock.com - Oleg Zaslavsky

unterschiedlichster religiöser, kultureller und nationaler Hintergründe zu ermöglichen. Sie korrigiert theologische Fehlannahmen, die als wesentliche Hindernisse für solch eine umfassende Versöhnung zu erkennen sind.

UNSER KATHOLISCHES ERBE

Tatsächlich hat sich unerkannt ein theologisches Erbe des Katholizismus in unseren Predigten und Publikationen halten und kundtun können, und das auch in den besten Zeiten des Adventismus. Allein die Schriften

der Magd des Herrn blieben frei davon. Auch die Hersteller der Prophetie-Karten waren Träger dieses Erbes, doch blieben die Karten selbst, geführt von Gottes Hand, ebenfalls davon frei. Seit dem Mauerfall [11/9] und Nine Eleven [9/11] sind wir nun in die Zeit eingetreten, in der auch die letzten theologischen Schuppen von unseren Augen fallen sollen. Ein vollständiges Werk der Reinigung von bibelfremden Lehren und Praktiken wird nun jedem ermöglicht, der in den Spiegel des prophetischen Wortes hineinblickt.

DIE »ERSATZTHEOLOGIE«

Das katholische Erbe, um das es geht, ist die sogenannte Ersatztheologie. Sie besagt, dass mit der Kreuzigung Jesu, oder spätestens mit dem Jahr 34 oder 70 n. Chr., alle alttestamentlichen Verheißungen *ausschließlich* der neutestamentlichen Gemeinde gelten, die Israel als Volk Gottes abgelöst und als solches ersetzt habe und damit das eigentliche, geistliche Israel geworden sei. Dieses Verständnis geht nicht auf das Neue Testament, wohl aber auf die Kirchenväter zurück und ist damit katholischen und nicht biblischen Ursprungs.

DIE BIBLISCHE SICHT ÜBER ISRAEL

Mit dem neutestamentlichen Verständnis verhält es sich ganz anders. Folgende Aussage beschreibt die biblische Sicht: »In seinem Brief an die Römer erklärte Paulus die großen Prinzipien des Evangeliums. Er legte seinen Standpunkt zu den Fragen dar, welche die jüdischen und heidnischen Gemeinden erregten, und zeigte, dass die Hoffnungen und Verheißungen, die einst besonders den Juden gehört hatten, nun *auch* den Heiden angeboten wurden.« (*Acts of the Apostles*, 373; vgl. *Wirken der Apostel*, 370, Hervorhebung hinzugefügt)

ROM SUCHTE ISRAEL ZU VERDRÄNGEN

Gegen dieses kleine Wörtlein »auch« aber sträuben sich die Pforten der Hölle, wie die traurige judenfeindliche Geschichte des Abendlandes offenbart. Im Holocaust fand diese Geschichte ihren bisherigen Höhepunkt. In der Tat wollte das kleine Horn schon früh – noch ehe es völlig ausgebildet war – Israel sein und den Platz von Gottes alttestamentlichem Bundesvolk einnehmen. Es ersetzte schon bald den Sabbat mit dem Sonntag, das AT mit dem NT und Israel mit der Kirche. Auf diesen Zug sind wir alle aufgesprungen, mit wenigen historischen Ausnahmen.

Wie verhält es sich aber wirklich? Gehört der Sabbat in Wahrheit nicht uns *und* ihnen? Oder besser: *Ihnen* und uns? Es ist mehr als einleuchtend: In Wahrheit gehört der Sabbat tatsächlich *ihnen* und uns! *Ihnen* und uns das Alte Testament. *Ihnen* und uns auch »Israel«? Oder gehört uns Israels Erbe allein? Hat Gott sie enterbt? Oder war es nicht vielmehr Rom?

GOTT SAMMELT ISRAEL NACH SIEBEN ZEITEN

Die Prophezeiung der sieben Zeiten beantwortet diese Frage eindrücklich und schlicht. Eingegraben in Gottes prophetische Bundestafeln wirft sie auf ein Thema Licht, das über fast zwei Jahrtausende in Dunkel gehüllt war. Klar nämlich ergeht die Weissagung an Gottes alttestamentliches Bundesvolk. *Ihm* werden bei fortdauerndem Treuebruch sieben Zeiten oder 2520 Jahre der Not angekündigt. Damit liegt in dieser Warnung selbst jedoch schon, die barmherzige Zusicherung dass die Bundesgemeinschaft nicht aufkündbar ist! Denn kommt es zur Strafe, gelangt sie schließlich auch an ihr Ende – genau nach sieben Zeiten. Dann ist Sammlungszeit. Ja: Zum Besten seines »um der Väter willen« geliebten israelitischen Volkes (Römer 11,28) nimmt Gott es sieben Zeiten lang in Zucht, in unendlich weiser Voraussicht. Danach sammelt er es unter der Bewegung des dritten Engels erneut und führt es zu weit mehr als nur alter Blüte (Hosea 14). Auf den prophetischen Bundestafeln der Adventbewegung erstrahlt diese herrliche Schau! Unseren Pionieren blieb sie verborgen, uns aber ist sie offenbar.

DAS GEHEIMNIS DER ERWÄHLUNG ISRAELS

Eine der schönsten Einsichten, die uns damit in Verbindung mit den letzten großen Weissagungen Daniels und der Offenbarung geschenkt wird, ist das Verständnis von Gottes Plan für sein jüdisch-israelitisches Volk. Wir als Siebenten-Tags-Adventisten sind wie niemand sonst gerufen, diesen Plan zu kennen und zu verkündigen. Gott bevollmächtigt uns dazu anhand seiner prophetischen Bundestafeln. Sie stellen ein Manifest der Hoffnung gerade auch für unsere jüdischen Brüder und Schwestern dar. Leicht lösen die Tafeln schwelende und vielfach völlig ungeklärte, aber als geklärt geltende Fragen. So auch die Frage der Erwählung.

DURCH GLAUBEN ERWÄHLT

Erwählung assoziieren wir als Gemeinde, wie in der Christenheit allgemein üblich, mit Erlösung. Wer erwählt ist, ist errettet. In der Tradition des niederländischen Gelehrten Jakob Arminius und später John Wesleys und

der Methodisten glauben wir als Adventisten, dass jeder Mensch die Erwählung erfahren kann und sie durch den Glauben an das Erlösungswerk Jesu persönlich festmacht.
»Gottes Gnadengaben stehen durch Jesus allen offen. Es gibt keine Erwählung, durch die man verloren gehen kann, außer der eigenen ›Erwählung‹, der eigenen Wahl. Gott hat die Bedingungen in seinem Wort dargelegt, durch die jeder zum ewigen Leben erwählt wird: Gehorsam gegenüber seinen Geboten durch Glauben an Jesus. Gott hat einen Charakter erwählt, der mit seinem Gesetz harmoniert, und jeder, der diesen Standard erreicht, wird ins Reich der Herrlichkeit eingehen. Jesus selbst sagt: ›Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen.‹ (Johannes 3,36) ›Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.‹ (Matthäus 7,21) Und in der Offenbarung erklärt er: ›Glückselig sind, die seine Gebote tun, damit sie Anrecht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen können.‹ (Offenbarung 22,14) Was die endgültige Erlösung des Menschen betrifft, so ist dies die einzige Erwählung, die in Gottes Wort ersichtlich ist.« (*Patriarchs and Prophets*, 207, 208; vgl. *Patriarchen und Propheten*, 181)

DURCH GOTTES EID ERWÄHLT

Doch die Bibel kennt, wie dieser letzte Satz bereits nahelegt, noch eine andere Form der Erwählung. Diese ist von anderer Beschaffenheit und von bedingungslosem Charakter. Wenn auch sie die Erlösung der Menschen vor Augen und zum Ziel hat, richtet sie sich doch nach anderen Kriterien. Bei der Berufung Israels werden diese erklärt: »Nicht deshalb, weil ihr zahlreicher wärt als alle Völker, hat der HERR sein Herz euch zugewandt und euch erwählt – denn ihr seid das geringste unter allen Völkern –, sondern weil der HERR euch liebte und weil er den Eid halten wollte, den er euren Vätern geschworen hatte.« (5. Mose 7,7.6)

ERWÄHLT ZU EINEM BESTIMMTEN AUFTRAG

Diese Form der Erwählung hat somit ein anderes Schwergewicht. Sie hebt nicht auf die persönliche Erlösung des Einzelnen ab, sondern auf seine Berufung und seinen Auftrag. Gott führt Israels Berufung auf seine Zusage an seinen treuen Freund Abraham zurück: »Ich will dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein … In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf

der Erde!« (1.Mose 12,2.3) Israel ist berufen, so wie der gastfreie und menschenfreundliche Abraham zu sein: ein Zeuge Gottes unter den Menschen, ein von allen anerkannter Freund des Allerhöchsten durch sein heiliges, barmherziges Leben!
Beim Bundesschluss am Sinai und bei seiner Erneuerung im Land Moab wird diese missionarische Absicht in der Erwählung Israels deutlich zum Ausdruck gebracht: »Die ganze Erde gehört mir, ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.« (2. Mose 19,5.6) »Denn ein heiliges Volk bist du für den HERRN, deinen Gott; dich hat der HERR, dein Gott, aus allen Völkern erwählt, die auf Erden sind, damit du ein Volk des Eigentums für ihn seist.« (5. Mose 7,6) Als Mose kurz vor seinem Tod die zwölf Stämme segnete, weissagte er über Sebulon und Issaschar gemäß dem prophetischen Auftrag für ganz Israel: »Sie werden Völker auf den Berg rufen; dort werden sie Opfer der Gerechtigkeit opfern.« (5. Mose 33,19)

DOPPELT ERWÄHLT: DER NEUGEBORENE ISRAELIT

Jeder gläubige Israelit war damit doppelt erwählt: Erwählt von Geburt an für einen Auftrag – das Licht der Welt zu sein – und erwählt von der Neugeburt an für die Erfüllung dieses Auftrags. Seine erste Erwählung beruhte auf Gottes Eid an Abraham, seine zweite auf seiner persönlichen Entscheidung. Daher konnte auch eine persönliche Entscheidung gegen Gott die erste Erwählung eines Israeliten nicht außer Kraft setzen. Solange er lebte, würde ihm das Wort gelten: »Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht reuen.« (Römer 11,29)
Diese berühmt gewordene Aussage machte Paulus in seinem Brief an die Gemeinden in Rom, als er die Frage beantwortete, was es für Israels Stellung bedeutete, dass seine religiöse Führung Jesus verworfen hatte. Er schreibt:

GELIEBTE UM DER VÄTER WILLEN

»Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich der Auserwählung aber Geliebte um der Väter willen. Denn Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht reuen.« (Verse 28 und 29)
Der Apostel beleuchtet in diesen Versen das Verhältnis beider Erwählungen zueinander und fasst dieses Verhältnis, wie oben beschrieben, für das Volk Israel zusammen: Die Erwählung um der Väter willen bleibt bestehen, denn sie basiert auf Gottes Berufung, die Erwählung zum Heil durchs Evangelium haben aber viele verfehlt.

GOTT HAT SEIN VOLK NICHT VERSTOSSEN

Doch ein Überrest Israels, so erklärt er etwas zuvor, hat diese »Gnadenwahl«, diese »Auserwählung der Gnade« (Vers 5) an sich selbst erfahren. Daher kann Paulus zuversichtlich bezeugen: »Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne! ... Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor ersehen hat!« (Verse 1 und 2) Ja, weil ein Überrest da ist, der seine zweite Erwählung angenommen hat, bleibt die erste Erwählung Israels weiter gültig, denn, so der Apostel, »wie Jesaja vorhergesagt hat: ›Hätte der HERR der Heerscharen uns nicht einen Samen übrig bleiben lassen, so wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleichgemacht!‹ (Jesaja 1,9)« (Römer 9,29)
Der Geist der Weissagung bestätigt bei seiner Betrachtung dieser Thematik diese wunderbare, biblische Sicht. Mit Römer 11,1-5 als Begründung schreibt Ellen White: »Obgleich Israel seinen Sohn verwarf, verwarf Gott es nicht.« (*Acts of the Apostles*, 375; vgl. *Wirken der Apostel*, 372)

DIE LIEBE BLEIBT!

Das Geheimnis der Erwählung Israels lässt uns tief in Gottes Herz blicken. Es spiegelt sein allgemeines handeln an uns Menschen wider. Gerade dann, wenn menschlich gesehen alles aus und verloren scheint, ist Gottes Güte weiter auf dem Plan – für jeden Menschen, jede Familie, jedes Volk und jede Nation. Wir mögen all unsere Kräfte und Befähigungen wider besseres Wissen vergeudet haben, dennoch bleibt Gottes Ratschluss der Liebe für uns bestehen. Genau dann nämlich, wenn die Finsternis am dichtesten und die Hoffnungslosigkeit am größten ist, kann sie sich in besonderer Herrlichkeit offenbaren. »Denn Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht reuen.«

DIE BERUFUNG BLEIBT!

Jeder Mensch, ganz gleich aus welchem Hintergrund, hat Gaben von Gott erhalten und eine Berufung, ob er Gott kennt oder nicht. Hört er auf die Stimme seines Gewissens und seines Herzens wird sich diese Lebensabsicht an ihm erfüllen, wenn auch oftmals verzögert oder mit »ausgestochenen Augen« wie im Fall Simsons (Richter 16,28-30). Zuweilen erfüllt sich nur noch Gottes Heilsabsicht auf dem Sterbebett eines reuigen Sünders. Doch dann wird er seiner Berufung unter anderen Vorzeichen in einer besseren Welt nachkommen dürfen. Auch und gerade das ist Gnade.

In diesem Verständnis liegt ein unglaubliches Potenzial an Ermutigung und Kraft. Niemals wird irgendeinem Menschen seine Berufung entzogen. Manch ein Mensch hat über Jahre unter der Vorstellung gelitten, die Sünde gegen den Heiligen Geist begangen zu haben. Er darf wissen, dass dieser quälende Gedanke ein einziges Echo in Gottes Willen hervorruft: Römer 11,29. Ja, Gott ist in der Lage, eben wie im Fall von Simson, jedem, der glaubt, all das zu erneuern, was seine Lebensjahre vergeudet haben, auf seine göttliche, mysteriöse Weise: »Und ich werde euch die Jahre zurückerstatten, welche die Heuschrecke, der Fresser, der Verwüster und der Nager verzehrt haben – mein großes Kriegsheer, das ich gegen euch gesandt habe; und ihr sollt genug zu essen haben und satt werden und den Namen des HERRN, eures Gottes, loben, der wunderbar an euch gehandelt hat; und mein Volk soll nie mehr zuschanden werden!« (Joel 2,25.26)

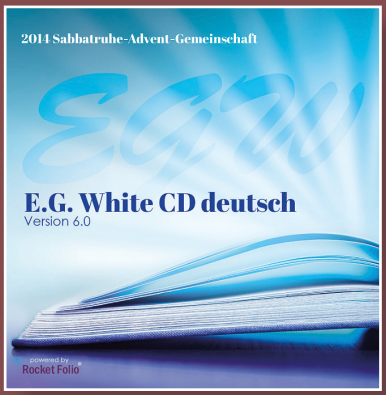
UNSER AUFTRAG AM JÜDISCHEN ISRAEL

Und dieses Geheimnis der Liebe Gottes gilt laut diesen Versen besonders Israel, dem Volk, das er aufgrund seines Eides an Abraham, Isaak und Jakob dazu erwählte, ein Licht für die Welt zu sein: »Und ihr sollt erkennen, dass ich in Israels Mitte bin und dass ich, der HERR, euer Gott bin und keiner sonst; und mein Volk soll nie mehr zuschanden werden!« (Vers 27)
Mit dem 11. September 2001 sind wir in die prophetische Zeit eingetreten, in der dem jüdisch-israelitischen Israel das Geheimnis und das Ziel seiner eigenen Erwählung offenbart werden soll. Adventistische Bannerträger, befreit vom letzten römisch-katholischen theologischen Ballast, werden es ihm nahebringen. Die prophetischen Bundestafeln und die Weissagung über die sieben Zeiten werden dabei eine wichtige Rolle spielen.
Vor dem Sonntagsgesetz haben wir ein Volk zu warnen, das wie kein anderes in der Welt mit dem Sabbat des vierten Gebots identifiziert wird und sich wie kein anderes auf der Welt beim herannahenden Sturm auf die Seite seines Gottes stellen wird. Dann wird Israel in der Kraft des Heiligen Geistes die Bestimmung seiner Erwählung so wie einst Simson erfüllen. Es wird der Welt die Herrlichkeit des Messias noch einmal offenbaren, so wie einst zu Pfingsten, und doch – in gewisser Hinsicht – in einer nie zuvor dagewesenen Weise. Die ganze Welt wird erkennen, dass das Heil von den Juden kommt (Johannes 4,22). ■

ALBERTO ROSENTHAL

© Shutterstock.com - irisphoto1

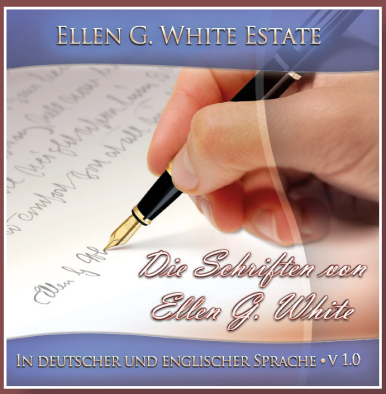
NEWSTARTCENTER
Hauptstr. 62
79348 Freiamt
Deutschland
Telefon: (+49) 07645 916697-0
Telefax: (+49) 07645 916697-2
E-Mail: info@newstartcenter.de
www.bucheinkaufen.de



E.G. WHITE CD DEUTSCH 6.0
Geistliche Lieder

40 Bücher und Lutherbibel 1912
FOLIO 4.9 Software für Windows XP, 7 und 8
Hg.: Sabbatruhe-Advent-Gemeinschaft

CD-ROM: 30,00 €



DIE SCHRIFTEN VON ELLEN G. WHITE
in deutscher und englischer Sprache 1.0

50 deutsche Bücher und alle englischen Veröffentlichungen
Hg.: Ellen G. White Estate
mit CD 6.0 von der Sabbatruhe-Advent-Gemeinschaft zusammenführbar

CD-ROM: 24,95 €